

1:2 nach Verlängerung in Schwenningen

Die Ice Tigers lernen, dass auch sie auf der Strafbank keine Spiele gewinnen



Erste Großchance nach nur 25 Sekunden: Danjo Leonhardt scheitert an Joacim Eriksson.

SCHWENNINGEN - Ein normales Eishockeyspiel ist den Ice Tigers zu wenig Herausforderung. In Schwenningen stellte sich die Mannschaft von Tom Rowe selbst die härtesten Aufgaben. Dass es beim 1:2 zu einem Punkt gereicht hat, haben sie ihrem Torhüter zu verdanken.

Es ist eng in Schwenningen. Nicht auf den Rängen wie einst im Eisstadion am Bauchaenberg, sondern auf dem Eis der Helios-Arena, wie die Heimspielstätte der Wild Wings seit dem ersten Umbau 2007 heißt. Beim zweiten Umbau wurde die Breite der Eisfläche 2020 reduziert, so wie man das aus der National Hockey League kennt. Der Heimatklub der Goc- und der Seidenberg-Brüder hat seitdem einen exklusiven Standortvorteil. Die Ice Tigers wussten das natürlich - und trotzdem taten sie sich sehr schwer in Schwenningen. Zehn Zwei-Minuten-Strafen, die zu acht Power-Plays für die Gastgeber führten, leisteten sich die Nürnberger bei der heimstärksten Mannschaft der DEL. Immer wieder erlaubten sie sich Stockfouls, um die kräftigen Wild Wings-Spieler zu kontrollieren, immer wieder musste dafür einer auf die Strafbank. Dabei machte es sich die Mannschaft von Tom Rowe selbst schwer, denn bei zehn Feldspielern auf dem Eis, setzte sie fort, womit sie am Freitagabend beim intensiven Heimsieg gegen Mannheim aufgehört hatte: Schnelles Umschaltspiel, konsequente Defensive und souveränes Torhüterspiel sorgten dann auch im Schwarzwald für einen Punktgewinn. Angesichts des Kraftverlusts und der Zeit, die sie in Unterzahl verteidigen mussten, wäre beim 1:2 (0:0, 1:0, 0:1, 0:1) im Schwarzwald jedoch sehr viel drin gewesen.

Großchance nach 25 Sekunden

Verteidiger Constantin Braun, zuletzt herausragend, musste angeschlagen pausieren, weshalb Tom Rowe seinen Plan aufgab, Roman Kechter nach der U20-WM noch ein paar Tage Ruhe zu gönnen. Mit 13 Stürmern und sechs Abwehrspielern und Leon Hungerecker im Tor begannen die Ice Tigers selbstbewusst. Nach 25 Sekunden spielte Dane Fox bereits Danjo Leonhardt am langen Pfosten frei. Zum ersten Mal zeigte Joacim Eriksson, welcher herausragender Torhüter er sein kann. Bei Fünf-gegen-Fünf stellten die Gäste dann auch die bessere, aktivere Mannschaft, der es erst spät gelang, Eriksson zu überwinden: Ryan Stoa lenkte einen Schuss von Ludwig Byström am Schweden vorbei (32.). Erst im Schlussspiel rückten die Ice Tigers dann einmal zu weit auf. Wie zuvor schon stoppte Hungerecker einen Alleingang von Sebastian Uvira, der Puck aber sprang ihm vom Pfosten an den Körper und von dort ins Tor (49.).

Ice Tigers verteidigen 104 Sekunden perfekt

Knapp drei Minuten vor dem Ende wurde es dann vollends absurd: Charlie Gerard leistete sich einen Stockschlag hinter dem Schwenninger Tor, Cole Maier spielte den Puck regelwidrig über die Bande. Noch einmal mussten die Gäste 1:44 Minute bei Drei-gegen-Fünf überstehen. Und dafür hatten sie an diesem Abend wirklich ausgiebig geübt.

Die Schiedsrichter entschieden dabei nicht außergewöhnlich kleinlich, wenngleich sie bei den Ice Tigers etwas genauer hinsahen. Wieder mit fünf Nürnbergern auf dem Eis vergab Uvira noch eine Großchance (60.). Eher unspektakulär wurde die Partie dann entschieden: Alex Trivellato zog von der blauen Linie ab, Hungerecker wurde die Sicht genommen, der Puck schlug neben ihm ein (63.). Das Schwenninger 2:1 beendete ein Auswärtsspiel, das die Ice Tigers nicht hätten verlieren müssen.

Nach dem intensiven Heimspiel und den wichtigen zwei Punkten gegen die Adler Mannheim wollten die Nürnberg Ice Tigers ihren zehnten Tabellenplatz am Sonntagabend bei den Schwenninger Wild Wings festigen. Constantin Braun konnte die Busfahrt nach Schwenningen angeschlagen nicht mit antreten, dafür kehrte Roman Kechter nach der U20-WM ins Team von Tom Rowe zurück. Nürnberg hatte die erste große Chance nach nicht einmal einer halben Minute: Nach einem weiten Pass von Jack Dougherty kamen Dane Fox und Danjo Leonhardt zu einer Zwei-auf-Eins-Situation, an dessen Ende Leonhardt nach dem Querpas von Fox am Schoner von Joacim Eriksson scheiterte. Aber auch die Wild Wings kamen schnell zu ihrer ersten Gelegenheit, als Tylor Spink vom rechten Bullypunkt frei zum Abschluss kam und übers Tor schoss (2.). In der Folge war die Partie geprägt von einigen Strafen, vor allem die Ice Tigers fanden sich zu oft in Unterzahl wieder, überstanden diese Situationen aber allesamt schadlos, weil sie konzentriert und resolut verteidigten. In der 13. Minute kam Ryan Stoa dann zur nächsten Nürnberger Chance, als er eine Hereingabe von Daniel Schmölz von der rechten Seite aufs Tor lenkte, Eriksson hielt aber sicher. Elis Hede traf nach einem Fehler der Wild Wings im Spielaufbau nur das Außennetz (14.), Tim Fleischer konnte Eriksson mit der Rückhand in Unterzahl nicht überwinden (16.). Schwenningen kam in der 18. Minute zu seiner bis dato größten Chance, als Sebastian Uvira über die rechte Seite konterte und vors Tor zog, Leon Hungerecker spitzelte ihm aber den Puck vom Schläger, so dass die Partie mit einem torlosen Unentschieden in die erste Pause ging.

Zu Beginn des Mittelabschnitts hatten die Wild Wings etwas mehr vom Spiel, am Ende einer schnellen Kombination im Nürnberger Drittel kam Ben Marshall von der rechten Seite zum Abschluss, Hungerecker parierte aber mit dem linken Schoner (23.). Nach fünf Minuten mussten die Ice Tigers das nächste Unterzahlspiel überstehen, schafften das aber erneut ohne eine nennenswerte Schwenninger Torchance (26.). Beide Teams kamen in dieser Phase selten zum Abschluss, die Ice Tigers erarbeiteten sich aber vor allem nach dem Powerbreak ein Chancenplus und kamen der Führung in Überzahl zweimal nahe. Elis Hede schoss aus dem Slot knapp übers Tor (31.), nach einem Schuss von Charlie Gerard von der blauen Linie stocherte Hede erneut nach und ein Verteidiger der Wild Wings klärte vor der Torlinie (31.). Kurz nach Ablauf der Strafe gegen Tylor Spink schlugen die Ice Tigers dann aber zu. Daniel Schmölz spielte von hinter dem Tor zurück zur blauen Linie, Ludwig Byström schoss halbhoch aus dem Handgelenk und Ryan Stoa lenkte den Puck mit dem Schlittschuh an Eriksson vorbei – 1:0 für Nürnberg (32.). Zum Ende des Mittelabschnitts spielten die Ice Tigers zum dritten Mal in Überzahl und hatten über Daniel Schmölz und Elis Hede die nächsten guten Chancen, beide Stürmer konnten Eriksson aber nicht überwinden (38.). Damit blieb es nach 40 Minuten bei der knappen, aber verdienten Führung für die Ice Tigers.

Zu Beginn des Schlussabschnitts überstanden die Ice Tigers ein weiteres Unterzahlspiel ohne Gegentor und auch in den folgenden Minuten die ersten Drucksituationen der Wild Wings. Nach etwa fünf Minuten hatte Nürnberg dann die nächsten guten Gelegenheiten, Daniel Schmölz brachte den Puck mit dem Rücken zum Tor stehend nicht an Eriksson vorbei, Ryan Stoa scheiterte nur Augenblicke später mit einem Direktschuss an Erikssons linkem Schoner (46.). Kurz darauf setzten sich die Ice Tigers erneut im gegnerischen Drittel fest, ein Direktschoss von Dane Fox verfehlte sein Ziel nur knapp (48.). In der 49. Minute kamen die Wild Wings dann zum etwas glücklichen Ausgleich. Ein weiter Pass erreichte Sebastian Uvira, der Justus Böttner abschüttelte und den Puck mit einer Hand am Schläger aufs Tor brachte. Leon Hungerecker wehrte den Puck an den Pfosten ab, von dort prallte er zurück an Hungereckers Arm und von dort zum 1:1 über die Linie. Bis in die Schlussphase blieb die Partie eng, dann mussten Charlie Gerard und Cole Maier innerhalb von nur 16 Sekunden auf die Strafbank.

Die Wild Wings hatten zweieinhalb Minuten vor Schluss also die Riesenchance, das Spiel in doppelter Überzahl zu entscheiden, Nürnberg überstand aber auch diese kritische Phase dank eines herausragenden Unterzahlspiels und rettete sich nach insgesamt 14 Minuten in Unterzahl in die Verlängerung. Dort sicherten sich die Wild Wings durch einen verdeckten Handgelenkschuss von Alex Trivellato von der blauen Linie zwar den Zusatzpunkt, die Ice Tigers nahmen nach einer weiteren starken Vorstellung auf fremdem Eis aber den nächsten wichtigen Zähler mit nach Nürnberg.



Schwenninger Wild Wings

2:1 nV
(0:0 • 0:1 • 1:0)



NÜRNBERG ICE TIGERS

Stimmen zum Spiel

Tom Rowe (Nürnberg): Ich habe den Jungs nach dem Spiel gesagt, dass es nichts gibt, wofür sie sich schämen müssten. Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht. Wir konnten die gegnerischen Chancen limitieren, was uns hier normalerweise nicht so gut gelingt. Unser Unterzahlspiel war überragend, ganz besonders zum Schluss in der doppelten Unterzahl. Insgesamt war es ein sehr gutes Spiel. Wir sammeln Punkte und müssen so weitermachen, um uns den zehnten Platz zu sichern.

Steve Walker (Schwenningen): Es war ein sehr enges und hart umkämpftes Spiel. Großen Respekt an Nürnberg, die so stark in den Zweikämpfen sind. Auch ihr Unterzahlspiel war überragend. Sie haben die Zweikämpfe gewonnen und waren schneller an den Scheiben. Wir hatten das Glück auf unserer Seite, als wir beim Ausgleich hinter einen Verteidiger gekommen sind. Wenn man in die Overtime geht, ist es immer ein 50:50-Spiel. Der Schuss von Alex Trivellato hat einen Weg ins Tor gefunden.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
0:1	31:54	R. Stoa	L. Byström	D. Schmölz	
1:1	48:52	Uvira	Hungerecker		
2:1	62:22	Trivellato	Uvira		

Strafen

Schwenninger Wild Wings	10 Minuten
NÜRNBERG ICE TIGERS	20 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	4.807
Schiedsrichter:	Andre Schrader, Zsombor Pálkövi